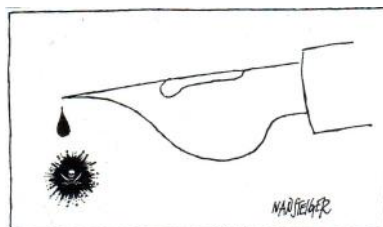




### Vom Segen



**Hans-Jörg Voigt D.D.**  
**Bischof der SELK**

**Segen, gesegnet werden, segnen und sich segnen ist ein sehr wichtiger Auftrag Gottes und eine geistliche Übung, der wir im Glaubensleben immer wieder begegnen. Deshalb lohnt es sich, den geistlichen Hintergrund des Segens wieder einmal ins Gespräch zu bringen.**

#### **Gott selbst tritt in unseren Alltag**

**A**n den Krankenbesuch erinnere ich mich noch genau. Ein Gemeindeglied lag seit einigen Tagen im Klinikum und vor der anstehenden Operation kam ich zu Besuch. Vier-Bett-Zimmer: Ich begrüße immer alle im Zimmer, soweit sie wach sind und mich wahrnehmen können. Dann setze ich mich an das Krankenbett unseres Gemeindeglieds. Wie es ihr so geht, wie's der Familie geht, jetzt wo sie ohne sie auskommen müssen und ob sie etwas brauche, frage ich. Die Heilungsaussichten sind gut. Ob ich ihr ein Gesangbuch dalassen solle. Nein, sie hat ihres dabei. Zum Schluss frage ich: „Wenn sie möchten, kann ich Sie noch segnen.“

Ich lege ihr beide Hände auf den Kopf und spreche: „Es segne und behüte dich der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.“ Dabei schlage ich mit einer Hand das Kreuz. Sie antwortet „Amen.“ Als ich mich verabschiede, sagt die Frau aus dem Nachbarbett: „Können Sie das mit mir auch machen?“ Ich rücke meinen Stuhl noch für einen Moment an ihr Bett, höre ihr zu und erzähle, wie Jesus Christus sich immer wieder den Kranken zugewendet hat. Zum Schluss lege ich auch ihr die Hände auf. Als ich wieder im Auto sitze, denke ich: „Sinnvoller kann man einen Nachmittag kaum verbringen.“

#### **Was ist Segen?**

**M**it dem Segen tritt Gott selbst in unseren Alltag. Er macht uns eine Heilzusage und lässt uns sein Nahesein zusprechen. Das hebräische Wort „Barak“ für „Segen“ und seine griechische Entsprechung „Eulogia“ kommen insgesamt 88 Mal im Alten und Neuen Testament der Heiligen Schrift vor. Das Tätigkeits-

wort segnen taucht sogar 246 mal in der Bibel auf.

**G**ut-reden, gut-sprechen, so könnte man das griechische Wort „eulogeo“ ganz wörtlich übersetzen. Das deutsche Wort „segnen“ kommt vom lateinischen „(cruce) signare“ – mit dem Kreuz bezeichnen, versiegeln, erkennbar machen.

**D**as erste, was Gott selbst segnet, sind erstaunlicher Weise nicht Menschen, sondern im Schöpfungsbericht die Tiere, nämlich Wale, Fische und Vögel. Aber alles zielt hier schon auf die Erschaffung des Menschen zu, den Gott dann ebenso segnet: „Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan“ (1. Mose 1, 27-28).

**Die älteste biblische Handschrift – ein Segen**

**1979** wurden bei Grabungen im Hinnom-Tal unterhalb der südwestlichen Mauer der Jerusalemer Altstadt in einem Familiengrab aus der Zeit des Ersten Tempels zwei kleine Schriftrollen aus Silber entdeckt! Drei Jahre brauchten Fachleute des Israel-Museums, um die zerbrechlichen Silberrollen zu öffnen. Sorgsam entrollt, offenbarten die Schriftrollen eine uralte hebräische Handschrift. Die Rollen enthalten

den sogenannten Aaronitischen Segen aus 4. Mose 6, 24-26: *«Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.»*

**D**ie „Mini-Schriftrollen“ bestehen aus 99% Silber mit 1% Kupfer und scheinen Vorläufer der Gebetsriemen zu sein. Sie wurden wohl an einem Halsband getragen und sollten damit wohl den die Segenszusage dem Träger verdeutlichen. Die Silberrollen stammen aus dem 7. Jahrhundert vor Christus und sind damit der älteste Beleg für die Heiligen Worte! Sie sind sogar fast 400 Jahre älter, als die ältesten Bibeltexte aus Qumran. Damit handelt es sich bei diesen Segensworten um die ältesten schriftlichen Zeugnisse biblischer Texte, die sage und schreibe mehr als 2.700 Jahre alt sind.

**Das Segensgebot an den Priester Aaron**

**G**ott selbst ist es, der den Priestern im Volk Israel den Segen aufträgt. „Und der HERR redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet.“ (4. Mose 6, 22-23). Das ist ein hoher Auftrag, den die Priester hier auszuführen haben. Deshalb ist auch klar, dass das Segensgebot auch in den Gottesdienst des Gottesvolkes im Neuen Bund übergeht. Im christlichen Gottesdienst spricht der ordinierte Pfarrer diesen Segen der Gemeinde zum Schluss im

Auftrag Gottes zu. Im Lektorengottesdienst oder durch andere Nichtordinierte wird dieser Segen in der Wir-Form gesprochen (vgl. Um Christus versammelte Gemeinde – Lektorenagende S. 40).

### Was bedeutet dieser Segen?

Die Dreigliedrigkeit dieses Segens erinnert uns an die Dreieinigkeit Gottes. „Der Herr segne dich und behüte dich!“ (Num 6,24): Damit wendet sich Gott selbst den Menschen zu. Die Handauflegung ist der begleitende Gestus zum Segen. Gott geht mit. Er ist wie ein guter Schirm bei Regen, wie ein Hut bei Wind. Als unsere Tochter noch klein war, segneten wir sie jeden Abend und legten ihr die Hand auf. Als wir das einmal vergessen hatten, rief sie aus dem Kinderzimmer laut: „Papa, Hut machen!“ Ich brauchte eine kurze Weile, um zu begreifen. Sie hatte das Auflegen der Hände wie einen Hut erlebt.

„Der Herr lasse leuchten sein Angesicht auf dich und sei dir gnädig!“ (Num 6,25), so die zweite Sequenz dieses Segens. Wenn man einmal erlebt hat, wie das Angesicht eines Menschen aufleuchtet, wenn seit langem ein geliebter Mensch unverhofft auftaucht, dann weiß man, was mit dem leuchtenden Angesicht ge-

meint ist. Gottes Angesicht lacht und leuchtet, wenn er uns sieht und zwar durch Jesus Christus, seinen Sohn. Den sieht er ja, wenn er uns erblickt.

„Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich!“ (Num 6,26a). Gott sieht auf uns. Er hebt sein Angesicht, um uns zu begleiten. Er sieht nicht weg, wenn es uns schlecht geht. Wenn wir krank sind oder Not leiden, schaut Gott nicht weg. Vielmehr hebt er sein Angesicht auf uns und

Jesus segnet die Kinder —  
Halbrelief von Bertel Thorvaldsen



weiß genau, wie es uns gehen mag. Wie tröstlich ist diese segnende Begleitung Gottes!

### Jesus segnet die Kinder

**E**s ist die wunderbar anrührende Geschichte, wie junge Frauen ihre Kinder zu Jesus bringen. Die Jünger hingegen erleben das als Ruhestörung und wollen die Mütter mit ihren Kindern wegschicken. Jesus aber erhebt klaren Einspruch. „Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.“ (Markus 10,14-16). Dass Kinder in den Gottesdiensten der christlichen Kirche eine besondere Rolle spielen dürfen, lässt sich mit diesem Handeln Jesu begründen. Mütter und Väter können hieraus den Auftrag ableiten, ihre Kinder zu Hause zu segnen, bevor sie morgens das Haus verlassen, um in Kindergarten oder Schule zu gehen und abends bevor sie einschlafen.

### Es gibt verschiedene Segensgesten

**F**ür den Segen gibt es verschiedene Gesten. Die Handauflegung wurde dem Aaron von Gott nicht wortwörtlich aufgetragen. Aber zum Abschluss der Segensworte heißt es: „Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.“ (4. Mose 6,27). Deshalb bilde-

ten die Priester mit den Händen den Buchstaben  $\psi$  (Shin) ab, indem sie je zwei Finger zusammen und den Daumen abspreizten. Der Buchstabe Shin steht für „Shaddai“, der Allmächtige.

**I**n der westlichen Tradition sind Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger ausgestreckt und weisen auf die Dreifaltigkeit, die beiden anderen Finger sind zurückgebogen und verweisen auf die göttliche und menschliche Natur Jesu Christi. In der Ostkirchen werden durch die Fingerhaltung die Buchstaben IC – XC nachgebildet für den Namen Jesus-Christus.

### Sich selbst segnen

**S**ich selbst zu segnen ist ebenso möglich und wird sogar in der Heiligen Schrift erwähnt: „Wer sich segnen wird auf Erden, der wird sich im Namen des wahrhaftigen Gottes segnen ...“ (Jesaja 65,16). Luther hat den wunderbaren Morgen- und Abendsegens verfasst. Beide Texte stehen im Gesangbuch ELKG auf der Seite 1000. Dazu hat Luther auch die Anweisung gegeben, sich zu bekreuzigen. Er sagt: „Des Morgens, so du aus dem Bette fährst, sollst du dich segnen mit dem Zeichen des Heiligen Kreuzes und sollst sagen: „Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.“ So kann der Segen nach dem Vaterunser fester Bestandteil der täglichen Hausandacht und eine große Bereicherung des geistlichen Lebens werden.

*Aus: Lutherische Kirche Juni 2018*